



NEWSLETTER

21.10.2023

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

Kein fairer Wettbewerb: Max Esser zur Haltungskennzeichnung und der Bedeutung für das Fleischerhandwerk, 18.10.23

Anm. der Redaktion: Max Esser führt die Metzgerei ESSER aus Erkelenz und ist Geschäftsführer des Labels tierwohlpunkte.de.

Die Einführung der staatlichen Tierhaltungskennzeichnung in Deutschland im Jahr 2023, initiiert von Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir, soll Verbraucherinnen und Verbrauchern dabei helfen, Fleisch, Milch und Eier aus tiergerechteren Haltungsbedingungen zu wählen. Doch wie aussagekräftig ist diese neue Kennzeichnung wirklich?

Der NDR-Beitrag „Inside Aldi:

Das scheinheilige Fleisch-Versprechen“ (abrufbar in der ARD Mediathek) macht schon einmal klar, dass ein reiner Haltungsfokus von Tierschützern abgelehnt und zunehmend kritisiert wird. Diese befürchten, dass auch die kommende Haltungskennzeichnung wie die Haltungsform zu ungenau und zu wenig verbindlich ist, um einen tatsächlichen Beitrag zum Tierschutz zu leisten. Die Vorgängerregierung plante noch ein echtes Tierschutzlabel, in dem auch Tierschutz wie Transport und Schlachtung kontrolliert und damit auch honoriert wurden. Also Bereiche, in denen das Fleischerhandwerk traditionell gut ist, werden nun nicht mehr gemessen.

Die Bundesregierung suggeriert dem Verbraucher mit der zweitbesten Haltungsstufe „Auslauf/Weide“ ein sicheres Gewissen, das laut Verbraucher- und Tierschutz-Organisationen nicht gegeben ist. Die Skandale der vergangenen Jahre, bei denen kranke Schweine bis zu 24 Stunden zu den größten Schlachthöfen der Welt gefahren werden, sind nicht nur in den höchsten Stufen der staatlichen Tierhaltungskennzeichnung möglich, sondern werden von diesem staatlichen Label als gutgeheißen, da nur die Haltung betrachtet wird.

Kein fairer Wettbewerb

Für das Fleischerhandwerk bedeutet dies, dass eine Metzgerei, die Tiere aus der Region oder sogar von transparenten und festen Landwirten hat, die selbst oder in der Region geschlachtet werden, die gesund sind und vielleicht sogar auf Stroh aufwachsen, im Zweifel nur die Stufe 2 „Stall und Platz“ erhält. Der Wettbewerber aber kann Fleisch aus dem Ausland verkaufen, das all diese Kriterien nicht erfüllt, und dies trotzdem mit der Stufe 3 (Frischlufstall) kennzeichnen, solange der Landwirt nur die wenigen Haltungskriterien erfüllt.

Viele Tierwohl-Pioniere und Handwerksmetzgereien, die freiwillig auf Tiergesundheit, kurze Transportwege und robuste Rassen setzen, werden teilweise in niedrigeren Haltungsstufen eingeordnet und damit schlechter dargestellt. Der Verbraucher wird falsch informiert, wenn nur die Haltung und nicht Tierschutz oder Tierwohl berücksichtigt wird. Unsere Hauptsorge gilt dem Umstand, dass einzelne industrielle Skandalbetriebe mit katastrophaler Tiergesundheit nun eine staatlich zugesicherte Werbewirkung genießen, die ihnen einen Kosten- und Wettbewerbsvorteil

gegenüber den pionierhaften Projekten einbringt, die sich mit mehr als nur den grundlegenden Aspekten des Tierschutzes befassen.

Unsere Bedenken untermauern wir mit vier grundlegenden Argumenten:

1. Verwirrung statt Klarheit

Das neue staatliche Haltungssiegel verstärkt die bestehende Verwirrung im bereits überladenen Markt für Haltungs- und Tierschutzlabels. Es wäre wünschenswert gewesen, wenn der Staat eine Initiative ergriffen hätte, um die Vielzahl der Siegel transparenter zu machen. Das wird durch den Vergleich unserer Tierwohl-Punkte noch deutlicher. Ursprünglich sollte das staatliche Tierschutzlabel nach dem messbaren Maßstab der Tierwohlpunkte ein Tierwohl der Stufe 7-9 garantieren, was nahe an die Bio-Garantien heranreicht. Jetzt beschränkt sich das staatliche Label jedoch auf die Tierwohl-Stufen 1-4, vergleichbar mit dem Industriestandard Haltungsform. Besonders problematisch ist, dass die Stufen 1-2, die von vielen Tierschutzorganisationen als unzureichend eingestuft werden, im staatlichen Siegel beworben werden dürfen.

2. Umfassender Tierschutz wurde versäumt

Seit Jahren betonen Wissenschaftler und Tierschützer die Notwendigkeit, das Tierwohl um Aspekte der Tiergesundheit zu erweitern, insbesondere angesichts wiederkehrender Skandale um Billigfleisch. In Anerkennung dieser Bedeutung hat die Bundesregierung das „Nationale Tierwohl-Monitoring“, ein umfangreiches Wissenschaftsnetzwerk, ins Leben gerufen, in dem zehn renommierte Universitäten und Institutionen gemeinsam erforschen, was im Metzgerhandwerk eigentlich Tradition ist.

Ein krankes Schwein hat eine schlechte Fleischqualität und wird deshalb von Handwerksmetzgereien oft abgelehnt oder abgestraft. Laut Studien von Foodwatch und Greenpeace ist fast jedes vierte Tier in industriellen Schlachthöfen derart krank, dass diese äußerlich sichtbaren Schäden haben. Wer auf den Zerlegetisch von Handwerksmetzgereien schaut, wird so etwas nicht entdecken! Doch dieses Tierwohl spielt künftig keine Rolle mehr, in der staatlichen Haltungskennzeichnung wird dies nicht honoriert.

3. Koalitionsvertrag gebrochen

Das neue Siegel verfehlt die schriftlich festgehaltenen Ziele des Koalitionsvertrages, ein umfassendes Tierschutz-Label zu schaffen, das sowohl Haltung, Transport als auch Schlachtung berücksichtigt. Stattdessen liegt der Schwerpunkt fast ausschließlich auf der Haltung, wodurch beispielsweise der Transport zu bedeutenden Schlachtbetrieben Europas zugelassen und Fleischimport aus unspezifizierter Herkunft gefördert wird.

4. Agrarwende mit Haltungsfokus wird nicht genehmigt

Die einzigen Kriterien, die laut staatlicher Tierhaltungskennzeichnung ab sofort noch zählen, sind mehr Platz, Frischluft und Auslauf. Und genau diese drei sind die kostenintensivsten und komplexesten, die ohne Unterstützung von Banken und Behörden nicht realisierbar sind und in 99 Prozent aller Fälle keine Baugenehmigung erhalten. Das ist ein Nachteil für alle Tierwohlpioniere und vor allem Metzgereien mit festen landwirtschaftlichen Partnern. Kaum ein Bestandslandwirt kriegt eine Umbaugenehmigung, es ist fast nur mit Neubauten möglich, die Kriterien zu erfüllen. Und ein Landwirt, der Millionen-Schulden für einen großen Neubau auf sich nimmt, der findet einen Konzern als Partner vielleicht sicherer als eine kleine Metzgerei im Ort, die nur einen Teil der Schweine nehmen kann.

Die staatliche Haltungskennzeichnung wird von Tier- und Verbraucherschützern zurecht kritisiert, und Metzgereien sollten sich darauf vorbereiten, wie sie in Zukunft dem Kunden die regionalen Schweine erklären, wenn das staatliche Label diese anders darstellt, als man denkt.

Quelle: afz - allgemeine fleischer zeitung 42/2023

Özdemir stellt Ernährungsreport 2023 vor: Alle bald nur noch Flexitarier?, 16.10.2023

Der tägliche Fleischesser stirbt aus. In die Richtung liest sich jedenfalls eine Umfrage im Ernährungsreport 2023, den Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir heute in Berlin vorgestellt hat. Demnach gab im Rahmen der vom Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) beauftragten repräsentativen Befragung nur noch jeder Fünfte an, täglich Fleisch zu essen. Im Jahr 2015 waren es immerhin noch 34 %. Umgekehrt soll der Verzehr von pflanzlichen Alternativen zu Fleischprodukten deutlich gestiegen sein. Knapp die Hälfte der Befragten (46 %) schränkt den Fleischkonsum bewusst ein.

Veggie-Wurst für Viele „gut integrierter Zuwanderer“:

Für Cem Özdemir macht der Ernährungsreport deutlich, was den Deutschen wichtig ist beim Essen: „Es muss natürlich schmecken. Aber für immer mehr Verbraucherinnen und Verbraucher ist das Thema Nachhaltigkeit wichtig: Sie wollen wissen, welche Zutaten im Essen stecken und dass es umwelt- und klimaschonend hergestellt wird.“

Laut dem Bundesminister passt dazu, dass Fleisch seltener auf die Teller kommt, und zwar nicht nur bei Jüngeren. Für Hersteller und Handel sei eine pflanzenbetonte Ernährung längst zu einem Milliardenmarkt geworden. Die Veggie-Wurst sei für viele inzwischen „ein gut integrierter Zuwanderer, so Özdemir. Das hat ihm zufolge die weltgrößte Lebensmittelmesse Anuga gerade erst wieder in Köln gezeigt. Allerdings sehen das nicht alle so.

Große Wertschätzung für heimische Landwirtschaft:

Recht eindeutig sind die für den Ernährungsreport Befragten in ihrer Haltung zum Tierwohl: Die große Mehrheit will, dass sich die Politik für eine artgerechtere Haltung der Tiere einsetzt (91 %). Der Report dokumentiert auch eine große Wertschätzung für die Arbeit der heimischen Landwirtschaft. Für je rund vier Fünftel der Befragten ist es wichtig oder sehr wichtig, dass Eier, Brot, Obst, Gemüse, Fleisch und Wurst aus der Region stammen.

Quelle: topagrar.com

Appell an alle Jäger: ASP-Vorsorge- und Hygienemaßnahmen einhalten, 19.10.2023

Das Landwirtschaftsministerium Schleswig-Holstein appelliert im Hinblick auf die anstehende Drückjagdsaison an alle Jäger, umsichtig zu sein und die Präventions- und vor allem Hygienemaßnahmen gegen die Afrikanische Schweinepest (ASP) mit höchster Wachsamkeit einzuhalten. Auf Jagdreisen in die von ASP betroffenen Gebiete sollen Jäger verzichten.

Dieser Appell sollte natürlich nicht nur in Schleswig-Holstein beachtet werden, sondern im gesamten Bundesgebiet!

ASP-Prävention unbedingt einhalten:

Der jüngste Seuchenausbruch in Schweden Anfang September sei eine Mahnung, weiterhin die Maßnahmen zur Seuchenprävention gewissenhaft umzusetzen, erklärte Landwirtschaftsminister Werner Schwarz und konkretisierte: Einem möglichen Eintrag der Tierseuche nach Schleswig-Holstein muss weiterhin mit großer Wachsamkeit begegnet werden. Bezugnehmend auf den Beginn der diesjährigen Drückjagdsaison appelliert das Landwirtschafts- und Forstministerium daher speziell an alle Jägerinnen und Jäger, sich die Grundsätze der ASP-Prävention erneut zu vergegenwärtigen. Durch konsequente Bekämpfungsmaßnahmen konnten in Brandenburg im Sommer 2023 erste Sperrzonen zurückgestuft und verkleinert werden. [...]

Strikte hygienische Trennung für Schweinehalter besonders wichtig:

Sollten Hausschweine gehalten werden, ist eine strikte hygienische Trennung zwischen der Schweinehaltung und der jagdlichen Ausrüstung vorzunehmen. In Schleswig-Holstein findet weiterhin ganzjährig ein Monitoring zur Früherkennung der ASP bei Wildschweinen statt. Um dieses bestmöglich mit Daten zu unterstützen, sollten von jedem verendeten oder verunfallten sowie jedem erlegten Schwarzwild eine Probe zur Untersuchung auf ASP entnommen werden. Für die Beprobung und Entsorgung von Fallwild können Jägerinnen und Jäger eine Aufwandsentschädigung erhalten.

Quelle: schweine.net

Özdemir: „Gefüllte Teller sind alles andere als selbstverständlich“, 18.10.2023

Der Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Cem Özdemir, hat im Rahmen des „Politischen Erntedanks“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) die Professor Niklas-Medaillen für besonderes Engagement auf dem Gebiet der Ernährung, Land- und Forstwirtschaft verliehen. Die höchste Auszeichnung des BMEL erhielten in diesem Jahr Professorin Ulrike Arens-Azevêdo, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) von 2016 bis 2019, Dr. Felix Prinz zu Löwenstein, langjähriger Vorstandsvorsitzender des Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) sowie Professor Dr. Thomas Mettenleiter, Präsident des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI) von 1997 bis 2023. Weitere Informationen zu den Preisträgern finden Sie unten.

Bundesminister Özdemir warb zudem anlässlich des „Politischen Erntedanks“ darum, Landwirtschaft und die Leistungen der Landwirtinnen und Landwirte nicht als gegeben hinzunehmen, sondern mehr wertzuschätzen. „Gefüllte Teller sind alles andere als selbstverständlich. Dahinter steckt zum einen die Vielfalt der Natur, in Zeiten der Klimakrise vielleicht auch ihre Gnade, zum anderen steckt dahinter die harte Arbeit der Bäuerinnen und Bauern. Wir sollten uns die Frage stellen, wie wir die Distanz zwischen Konsument und Erzeuger, zwischen Teller und Acker wieder verringern können. Es wäre schon ein Gewinn, wenn jedes Kind in seiner Schulzeit mal einen Bauernhof besucht und dort erlebt, wie spannend, innovativ und technisch anspruchsvoll die Arbeit sein kann und wo unser Essen seinen Ursprung hat.“ [...]

Quelle: agrar-presseportal.de; Pressemitteilung des BMEL

Marktbericht



Weltmarktpreise für Fleisch im August zurückgegangen, 10.10.2023

Der FAO-Fleischpreisindex lag im August bei durchschnittlich 114,6 Punkten und damit um 3,6 Punkte (3%) unter dem Wert vom Juli und um 6,5 Punkte (15,3%) unter dem Vorjahreswert. Die internationalen Notierungen sanken im August bei allen Fleischsorten, wobei Schafffleisch den stärksten Rückgang verzeichnete, was vor allem auf eine Zunahme des Exportangebots, hauptsächlich aus Australien, und eine schwächere Nachfrage aus China zurückzuführen war. Die Preise für Schweinefleisch gaben ebenfalls nach, vor allem aufgrund der gedämpften Importnachfrage der führenden Importeure, kombiniert mit schwächeren Binnenverkäufen bei einem reichlichen Exportangebot in Europa. Auch die Weltmarktpreise für Geflügel sind im August weiter gesunken, was im Wesentlichen auf das reichliche Angebot, insbesondere aus Brasilien, zurückzuführen war, ob-wohl mehrere große Importeure in Ostasien und im Nahen Osten umfangreiche Käufe tätigten. Die Preise für Rindfleisch sanken leicht, da in mehreren führenden Erzeugerländern ein umfangreiches Angebot an schlachtreifen Rindern vorhanden war und die Importnachfrage, insbesondere in Nordasien, gedämpft blieb.

Quelle: 3drei3.de

Neue Prognosen: EU-Erzeugung schrumpft während globale Schweinefleischproduktion wächst, 18.10.2023

Die EU-Kommission erwartet in ihrem aktuellen Marktausblick, dass die EU-Schweinefleischerzeugung 2023 insgesamt ein Rekordminus verzeichnen muss. Für das kommende Jahr prognostizieren die Brüsseler Fachleute dann eine leichte Erholung. Auch zur weltweiten Schweinefleischerzeugung gibt es neue Prognosen: Das amerikanische Landwirtschaftsministerium rechnet für 2023 mit einem Plus von 1,6 % und für 2024 mit einer stabilen Produktion.

EU-Kommission erwartet Rekordminus für 2023:

In der vergangenen Woche veröffentlichte die EU-Kommission ihre aktualisierte Prognose zur Schweinefleischerzeugung und zum Außenhandel in der EU für die Jahre 2023 und 2024. Die großen Produktionsrückgänge in fast allen EU-Mitgliedsstaaten in der ersten Hälfte dieses Jahres sowie die vorliegenden Viehzählungsergebnisse deuten darauf hin, dass die EU-Schweinefleischerzeugung 2023 insgesamt ein Rekordminus verzeichnen muss. Die Experten aus Brüssel rechnen mit einer Produktionsmenge von 20,9 Mio. t, was einem Rückgang von 6,6% zum Vorjahr entsprechen würde. Für das kommende Jahr prognostizieren die Brüsseler Fachleute dann eine leichte Erholung um 1,6% auf 21,2 Mio. t. [...]

Quelle: schweine.net

Vion schließt weitere Produktion, 20.10.2023

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 70,00 EUR

(23.10.23 – 29.10.23)

Vorwoche: 70,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 2,10 EUR

(18.10.2023)

Vorwoche: 2,10 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de



Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.